

Gemeindebrief September-Oktober 2011

GNADENLICHT

EV. VERSÖHNUNGSKIRCHENGEMEINDE BERLIN-BIESDORF
EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE BERLIN-MARZAHN



**GEMEINDESOMMERFEST –
„HURRA! WIR STECHEN IN SEE!“**

+++ Seite 7

ERNTEDANK-GOTTESDIENST +++
Seite 8

KIRCHE UND POLITIK ... ?
+++ Seite 10

INHALTLICHT

Impressum

Anmerkung der Redaktion

Über Ihre Beiträge zum Gemeindeleben freuen wir uns. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Wir behalten uns Kürzungen vor. Ihre Beiträge können Sie im Gemeindebüro abgeben oder an folgende Adresse senden:

redaktion@ev-kirche-biesdorf.de
Bei digitaler Versendung verzichten Sie bitte auf das PDF-Format.

Bitte beachten Sie den Anzeigen- und Redaktionschluss:

10.10.2011

Mediadaten finden Sie unter:

www.ev-kirche-biesdorf.de

Die nächste Ausgabe des GNADENLICHT erscheint im November 2011.

Auflage: 1.200 Explare

Redaktion: *Katrin Stein,*
Petra Stüber,
Katja Widmann,
Wolfram Geiger

Gestaltung: *Katrin Stein,*
Katja Widmann

Titelbild

Gemeindebilderarchiv

Wir verwenden chlorfreies Papier.

- | | |
|----|---|
| 03 | INNERLICHT
Andacht |
| 04 | DEUTLICHT
Bericht aus dem GKR |
| 04 | GEMEINDELICHT
Rüste in Woltersdorf |
| 05 | Die JG-Medinight |
| 06 | Neues aus dem Schneckenhaus |
| 07 | „Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen“ |
| 08 | Hurra! Wir stechen in See!
Termine in unserer Gemeinde |
| 10 | STREULICHT
Kirche und Politik ... ? |
| 12 | Einführung des neuen Superintendenten |
| 13 | Ich und Du. Menschen mit Demenz begegnen |
| 14 | FÜRSORGLICHT
Der Rumänienkreis berichtet |
| 17 | KIND+JUGENDLICHT
Seite für die Jugend in der Gemeinde |
| 18 | STREULICHT
Ökumenisches Forum |
| 19 | KLANGLICHT
Musik in unserer Gemeinde |
| 20 | LEBENSLICHT
Freude und Leid in unserer Gemeinde |
| 21 | FACKELLICHT
Aus der Evangelisch-methodistischen Kirche |
| 22 | TREFFLICHT
Zusammenkünfte in Biesdorf Nord, Mitte und Süd |
| 23 | ÖFFENTLICHT
Adressen und Kontakte |
| 24 | HERRLICHT
Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst |

Jesus Christus spricht: **Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.**
Matthäus 18,20

Liebe Leserin, lieber Leser, große Gemeinden sind etwas sehr Schönes. Wenn alle Plätze besetzt sind, wenn der Gemeindegesang die Wände zum Wackeln bringt, wenn es ausreichend Ehrenamtliche für alle anstehenden Aufgaben gibt, wenn man sich einfach gut fühlt in der großen Familie der Gemeinde – das ist wunderbar. Und wir alle wünschen uns Gemeindegewachstum, keine Frage.

Jesus hatte in Bezug auf die Statistik seiner Nachfolgerinnen und Nachfolger keine erkennbaren Ambitionen. Einmal – so erzählt das Johannesevangelium – sind sehr viele Zuhörende und Sympathisanten zu ihm gekommen. Er hat sie in der Hand. Mit ein wenig Geschick könnte er eine „Megagemeinde“ gründen. Doch stattdessen predigt er so kantig, dass alle davonlaufen. Und als nur noch die 12 Jünger dastehen, fragt er auch sie: „Wollt ihr auch weggehen?“

Das Entscheidende, das Grundlegende in der Kirche sind nicht die Zahlen. Was die Kirche lebendig macht, sind nicht gute Statistiken, tolle Gebäude, viel Einfluss, florierende Veranstaltungen, boomende Gruppen und Kreise usw. Das ist alles wunderbar und schön, und

ich sehne mich danach, aber es ist nicht die Bedingung für lebendige Gemeinde. Das Grundlegende, die Grundkondition der Kirche ist die Gemeinschaft in seinem Namen. Das ist die innere Energiequelle. Und diese innere Energiequelle funktioniert bereits bei zwei oder drei Menschen, die in Jesu Namen zusammen sind. Dort ist er nämlich auf wundersame Weise gegenwärtig. In der Schwester und im Bruder begegnet mir Christus. Und ohne diese Gemeinschaft in Jesu Namen läuft in der Kirche gar nichts.

Darum steht zu Beginn jedes Gottesdienstes die Proklamation der Gegenwart des dreieinigen Gottes. Es ist der wohl wichtigste Satz, der durch keine moderne Gottesdienstmoderation und keine lockere Begrüßung ersetzt werden kann: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ..., mit diesem Wort schließen wir uns an die Energiequelle der Gegenwart Gottes an und öffnen uns für den, der unser Innerstes berühren und erfüllen will.

Dass wir diese wunderbare Gegenwart Gottes immer wieder erfahren, egal ob zu zweit, zu dritt oder mit vielen, das wünsche ich uns von ganzem Herzen.
Gabriel Straka

DEUTLICH

Bericht aus dem GKR

Zu Beginn der Sitzung im Juni haben wir uns mit einer kurzen Andacht zum Thema „Gedanken um Pfingsten und die Erwartung des Heiligen Geistes“ auf unsere Sitzung eingestimmt. So gerüstet ging es dann in die Sacharbeit. Erster Tagesordnungspunkt war die Auswertung von Aktivitäten im Gemeinde- und Kirchenleben des vergangenen Monats. Es wurde über die Teilnahme des ökumenischen Kreises am Kirchentag in Dresden reflektiert. Und die Aktivitäten der Gemeinde auf dem Biesdorfer Blütenfest ausgewertet. An dieser Stelle möchten wir den freiwilligen Helfern der Standbetreuung unserer Stände noch einmal recht herzlich Danke sagen für ihre Mühe und die aufgebrauchte Zeit. Schön war für uns auch, dass bei dem Parkgottesdienst alles gut geklappt hat und dieser auch besucht war. Die Mühe hat sich also gelohnt. Die Wochenenden der Jungen Gemeinde und der Konfirmanden am Klein Köriser See und im Konfi-Camp im Mai waren für die Teilnehmer/-innen ebenfalls ein voller Erfolg. Auch hier allen, die diese Reisen ermöglicht haben, ein Dankeschön für ihre Mühe und Zeit. Positiv haben die Gemeindeglieder auch die Art und Weise der Vorstellung der Konfirmanden und der Jungen Gemeinde im Gottesdienst vom 05.06. aufgenommen. Und zu guter Letzt konnte der Orgelausschuss berichten, dass der Orgelaufbau abgeschlossen und somit der planmäßigen Orgelein-

weihung nichts mehr im Wege stand. Nach der Auswertung der vergangenen Aktivitäten ging es wieder in Planung des Kommenden. So können wir für das neue Kita-Jahr berichten, dass die Gemeinde in der Lage sein wird, die Kita-Betreuung auch für das kommende Jahr auf gewohntem Niveau abzusichern und dass die Bauarbeiten in der Kita zum neuen Kita-Jahr abgeschlossen sein werden.

Der Haushaltsausschuss legte die Abrechnung des Haushaltsjahres 2010 zur Abstimmung vor, und der Bauausschuss berichtete, dass für den geplanten Kirchenanbau erste Voruntersuchungen beauftragt wurden.

Zum Abschluss möchten wir daran erinnern, dass unser Gemeindefest am 04. September auf dem Pfarrhof in Mitte stattfinden wird. Also in diesem Sinne, man sieht sich.

Für den GKR Ihre Sabine Kunze

+++++

RÜSTE IN WOLTERS DORF

Am Wochenende des 8./10. Juli 2011 trafen sich 20 Frauen unserer Gemeinde Nord-Mitte-Süd zu einer Rüste in Woltersdorf.

Das EC-Begegnungs- und Bildungszentrum bot uns bei guter Unterkunft und Verpflegung auch einen ansprechenden Seminarraum. Die Veranstaltung stand im Zeichen der Vorbereitung des Mirjamgottesdienstes im Monat Juli.

Das zentrale Thema der Rüste war das Vaterunser-Gebet. Frau Pfeiffer vermittelte uns den Blick auf die Struktur des Gebetes, sie ordnete unsere Gedanken zu Form und Inhalt des von der gesamten Christenheit im gleichen Wortlaut gesprochenen Textes. Uns wurde von Neuem bewusst, dass dieses Gebet Anbetung und Bitte vereint. Wir preisen mit dem Vaterunser die Heiligkeit Gottes und dürfen „unser Vater“ sagen. Neben ernsthaften Gesprächen war auch Zeit für ein fröhliches Beisammensein.



Das wunderbare Sommerwetter erlaubte Spaziergänge im schönen Woltersdorf und das Baden im See. Mit dem Besuch des Gottesdienstes in der Kirche zu Woltersdorf schlossen wir die Rüste ab. Wie immer bei solchen Gelegenheiten waren die Tage schnell vorbei, und wir freuen uns auf ein neues Treffen im nächsten Sommer (13.07.–15.07.2012).
Annemarie Blask

DIE JG-MEDINIGHT

19. August 2011, 21:00 Uhr: Beim Betreten der Gnadenkirche fallen sofort Änderungen auf. Kein Stuhl mehr im Raum, die Kirche ist leer. In der Mitte liegen zwei Klapptische am Boden, unter jedem Fenster steht eine Kerze – die einzige Beleuchtung. Zudem herrscht – abgesehen vom um die Kirche brausenden Verkehr – Ruhe.

Thema des Abends ist das Vaterunser. Sieben Bitten, sieben Meditations-einheiten, jede eingeläutet durch die Klangschale. Die über die Lautsprecher eingespielte Musik animiert zum Nachdenken über die jeweilige Bitte. Zwischendurch immer wieder Aktionen: Weitere Kerzen werden entzündet, Bitten aufgeschrieben und ans Kreuz genagelt, Sünden in der Feuerschale verbrannt. Auch ein Abendmahl aus Wasser, Brot und Weintrauben wird geboten – und alles passiert schweigend. Der Abend endet mit einem persönlichen Segen und entlässt uns in die ruhiger gewordene Nacht von Biesdorf.

Andreas Hackl

GEMEINDELICHT

Neues aus dem Schneckenhaus



Wir sind wieder zurück aus der Sommerschließzeit!

Nun hat unser neues Kitajahr begonnen, und wir gewöhnen unsere 18 neuen Kinder ein.

Vieles ist für uns ganz neu, und endlich haben wir unsere ganz Kleinen hier.

Lange haben wir vieles vorbereitet.

Neues Spielzeug wurde gekauft, besondere Stühlchen für die gerade einmal Einjährigen stehen bereit, und auch die Kinderbettchen haben ihren Platz.

Die Winzlinge müssen gefüttert und getragen werden, da sie ja noch nicht laufen können, und manchmal müssen eben auch Tränchen getrocknet werden, da die Eltern sich irgendwann auch verabschieden.

Insgesamt haben wir acht Einjährige, vier Zweijährige und sechs Kinder über drei Jahre mit ihren Familien neu eingewöhnt. Dies wird bei uns nie zur Routine, da jedes Kind anders ist.

Aber bei aller guter Vorbereitung gibt es doch Dinge, die vorher nicht bedacht waren.

So stellten wir fest, dass aufgrund der geänderten Altersstruktur viel mehr Kinder mittags schlafen als vorher und der Platz im Schlafrum nicht mehr ausreicht.

Natürlich haben wir auch hierfür eine Lösung gefunden: Die Krippenkinder schlafen nun im Gruppenraum und im daneben befindlichen Ruheraum.

Auch personell gibt es etwas Erfreuliches zu berichten. Herr Philipp Grote,

ein ehemaliger Praktikant unserer Kita, konnte zunächst befristet für ein Jahr bei uns eingestellt werden, nachdem er von März bis Juli diesen Jahres schon in den Nachmittagsstunden hier gearbeitet hat. Unser Team freut sich sehr darüber!

Nachdem unser letzter Zivi Stephan Schudlach seinen Zivildienst in unserer Gemeinde beendet hat, müssen wir viele Aufgaben neu verteilen, da ja der Zivildienst ausgesetzt wurde und wir nun keinen Nachfolger mehr haben. Seit März dieses Jahres haben wir auch keine Unterstützung durch MAE-Kräfte (sogenannte 1-Euro-Jobber) mehr im Gartenbereich, so dass man uns jetzt auch öfter mit Besen und Harke im Garten sehen wird. All diese Dinge können nicht komplett durch unseren geringfügig beschäftigten Hausmeister erledigt werden.

Wer unser Haus seit der Schließzeit betritt, wird erst einmal staunen. Der komplette Eingangsbereich wurde durch unseren Hausmeister Herrn Lanyi mit neuen, hellen Fliesen gefliest. Unser Kinderwagenschuppen vor der Kita ist nun auch fertig und in „Betrieb“. Also, Sie sehen, bei uns tut sich ständig was!

Von der Auswertung unserer externen Evaluation werde ich im nächsten Gemeindebrief berichten.

Bis dahin alles Gute,

Annette Bock

im Namen des Schneckenhaus-Teams

„KOMM, HERR, SEGNE UNS, DASS WIR UNS NICHT TRENNEN ...“

Das war so etwas wie die Hymne der Partnerschaft Biesdorf/Vlissingen. Nein, trennen werden wir uns nicht. Aber die offiziellen Partnerschaften unserer Gemeinde werden wir beenden (müssen). Seit 30 Jahren hatten die Biesdorf-Südler rege Kontakte in die Niederlande nach Vlissingen. Die Biesdorfer Mitte unterhielt Jahrzehnte lang Beziehungen nach Hüllhorst. Es gab Briefwechsel, Besuche – erst durch die Mauer sehr einseitig, dann, nach dem Mauerfall, gegenseitig. Es gab viel Hilfe und viel Unterstützung von den Freunden, wofür wir sehr dankbar sind. Es gab und gibt unzählige schöne Geschichten und Erinnerungen an die gemeinsamen Unternehmungen – all das bleibt unvergessen für alle Beteiligten.

Aber wir merken eben, dass diese Form der Gemeindepартnerschaften nicht mehr wirklich wächst. Die Welt hat sich verändert, und die Träger der Partnerschaften werden immer älter, etliche sind sogar schon verstorben, das Organisieren der Reisen wird immer mühevoller und anstrengender.

Wir werden deshalb die offiziellen Partnerschaften mit Vlissingen und Hüllhorst beenden. Das heißt nicht, dass die Kontakte einschlafen werden, das wird nicht geschehen, denn die Partnerschaften, die entstanden sind, sind tief und fest, das sagen alle. „Ihr seid Teil von uns geworden“, haben die Vlissin-

ger geschrieben – und das gilt genauso umgekehrt und für Biesdorf/Hüllhorst. Und es trifft sich auch mit der „Hymne“: „Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen ...“ – nämlich als Gottes große Gemeinde!

Ihre Pfarrerin C. Pfeiffer

+++++

„HURRA! WIR STECHEN IN SEE!“ |

04.09.2011

Meere und Länder erkunden ... Natürlich auch das Schiff! Ist es ein Kreuzfahrtschiff der Oberklasse, brauchen wir ein Vermögen, um diese Reise zu starten? Oder sind wir auf einem Piratenschiff gelandet und befinden uns gar in Gefahr? Oder dümpeln wir auf einem Fischerkutter dahin und müssen hart arbeiten?

Das „Schiff, das sich Gemeinde nennt“, ist auf jeden Fall ein ganz besonderes Schiff! Mit ganz besonderen Fahrten und ganz besonderen Abenteuern! Lassen Sie sich, liebe Erwachsene, und Ihr Euch, liebe Kinder, überraschen bei unserem **Gemeindefest am Sonntag, den 4. September 2011, ab 11:00 Uhr in der Gnadenkirche!**

Wir beginnen mit dem Gottesdienst, in dem zwei Kinder getauft werden. Neben Mittags- und Kaffeeangebot (bei denen wir natürlich wie immer auf Ihre leckeren Salat-, Snack- und Kuchen-spenden angewiesen sind!) wird es auf dem Pfarrhof verschiedene Aktivitäten

GEMEINDELICHT

Termine in unserer Gemeinde

„rund ums Wasser“ und natürlich auch auf dem Land geben – für jeden wird etwas dabei sein!

Also: Einschiffen ist am 04. September 11:00 Uhr! Und dann: Schiff ahoi!
Ihr / Euer Vorbereitungsteam

+++++

ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!

Wir erbitten an allen Sonntagen des Septembers bis einschließlich Erntedank eine Sonderkollekte für die hungernden Menschen in Afrika! Helfen Sie Leben erhalten!

+++++

ERNTEDANKFEST | 02.10.2011

Wieder ist eine Ernte eingefahren, mehr schlecht als recht. Der Sommer war verregnet und kalt, die Ernte nicht besonders ergiebig – wofür sollte man da danken? Sollten wir nicht eher bitten ...?

Nein, denn es gibt noch viel mehr, wofür wir danken können. Nur sind wir sehr vergesslich. Allzu schnell vergessen wir, was wir angestoßen oder angeregt haben, wo wir einen Samen gelegt haben, wo wir etwas beigetragen haben, damit eine Saat aufgeht und heranwächst. Das müssen keineswegs immer Apfelbäume, Tomaten oder Mohrrüben im eigenen Garten sein. Das können ebenso gut Ideen, Pläne oder Entschlüsse sein, die – wenn sie vielleicht auch nicht immer von uns selber stammen – wir aber doch gefördert oder wenigstens begünstigt haben. Auch von solcher Saat

kann man Ernte einfahren – eben im übertragenen Sinne. Und auch dafür kann man danken, denn ohne Gottes Zutun wird „die Ernte“ nicht segensreich sein.

Solches wollen wir gemeinsam im **Familiengottesdienst am ersten Sonntag im Oktober um 11:00 Uhr**

bedenken. Seien Sie herzlich dazu eingeladen!

Ihr Vorbereitungsteam

+++++

„GOTTESDIENST AM NACHMITTAG“ | 23.10.2011

Am Sonntag, dem 23. Oktober 2011, feiern wir wieder unseren jährlichen

Gottesdienst am Nachmittag um 14:30 Uhr im Gemeindezentrum Süd in der Köpenicker Straße.

Er ist für alle, die am Sonntag lieber bis in den Vormittag hinein ausschlafen und eher etwas am Nachmittag unternehmen. Besonders laden wir die Gemeindeglieder ein, denen es schwer fällt, den „normalen“ Sonntagsgottesdienst am Morgen zu besuchen – kranke und behinderte Menschen, Menschen mit Seh- oder Hörschwäche ... Wir feiern Abendmahlsgottesdienst, der Chor wird singen; und im Anschluss an den Gottesdienst werden wir gemeinsam bei Kaffee, leckerem Kuchen und netter Unterhaltung beieinander sein.

Wir haben keinen Zivildienstleistenden mehr – besonders beim Fahrdienst macht sich das bemerkbar. Aber es gibt zum Glück auch sehr viele freundliche Men-

schen in unserer Gemeinde, die ehrenamtlich Fahrdienste übernehmen.

Wir hoffen, auch für diesen Gottesdienst viele Helfer zu finden!

Wer also zu diesem Gottesdienst abgeholt werden muss, melde sich bitte im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 5 14 35 93.

Seien Sie alle herzlich eingeladen!

Ihre Pfarrerin C. Pfeiffer

+++++

„EIN FESTE BURG IST UNSER GOTT ...“ |

31.10.2011

Diese „Hymne“ der evangelischen Christen kennen wohl die meisten von Ihnen! Am Montag, dem 31. Oktober, wird sie ganz sicher wieder gesungen – zu Ehren des Reformationstages. Zu 18:00 Uhr laden wir ein zum Gottesdienst in die Gnadenkirche. Wir „geeinte“ Biesdorfer/Süd-Marzahner Gemeinde haben an diesem Tag auch besonderen Anlass zum Feiern – ist dies doch unser 7. „Hochzeitstag“! Vor sieben Jahren, am Reformationstag 2004, haben wir die Vereinigungsurkunde unserer Gemeinden überreicht bekommen. Ein schöner Anlass, sich zu erinnern, an den vergangenen Weg zu denken und neue Wege und Vorhaben zu planen! Dass Gott auf allen unseren Wegen mit dabei ist, dass er Halt und feste Burg für uns ist, darauf vertrauen wir jetzt und weiterhin!

**Also: Montag, der 31. Oktober 2011,
18:00 Uhr in der Gnadenkirche!**

Ihre Pfarrerin C. Pfeiffer

GEMEINDE AUF REISEN

Schon wieder ist ein Jahr vergangen. Vom 05. bis 07. September treffen wir uns mit unseren Freunden aus der Partnergemeinde Telgte. In diesem Jahr werden wir in Bethel, einem Ortsteil von Bielefeld, die Arbeit der Bodelschwingschen Anstalten ein wenig kennenlernen.

Wir freuen uns aufeinander. Dazu gehört auch immer ein reger Austausch über das Gemeindeleben in den Partnergemeinden. Ein wenig sind wir stolz auf diese seit nunmehr 21 Jahren im gegenseitigen Wechsel stattfindenden Treffen.

Unsere Pfarrerin i.R., Frau Maria Vogel, begleitet auch in diesem Jahr die Gruppe. Sie ist seit den 80er Jahren die Initiatorin dieser Partnerschaft.

Für den Freundeskreis Marzahn/Telgte
Christa Hellge



Heiligengrabe – Freundeskreistreffen 2010

STREULICHT

Kirche und Politik ... ?

KIRCHE UND POLITIK ... ?

Alle Jahre wieder ... alle vier Jahre wieder, wenn es gut geht. Wenn es nicht gut geht, auch weniger. Wieder hängen Plakate mit Gesichtern und Parolen der Parteien an Laternenpfählen. Mitunter hängen sie dort zu dritt oder gar zu fünft übereinander in einer Eintracht, wie sie es sonst im Berliner Abgeordnetenhaus nicht gibt. Und das bei Wind und Wetter.

Aber was hat das mit der Kirche zu tun? Kirche und Politik – das sind doch zwei Paar Schuhe! Oder? So ähnlich denken viele, Christen und Nichtchristen.

Dabei verhält es sich ganz anders. Ein Blick zurück: Seit der lutherischen Reformation im 16. Jahrhundert gibt es die sogenannten Landeskirchen. Ihre Besonderheit gegenüber der römisch-katholischen „Weltkirche“ war, dass der jeweilige Landesherr darüber bestimmte, welcher Richtung des Christentums seine „Landeskinder“ anzugehören hatten. Nach den Religionskriegen, die darum geführt wurden, ob ein Land der Reformation zugeneigt war oder weiter römisch-katholisch blieb bzw. es wieder werden musste, einigte man sich 1555 auf die Regel „cuius regio eius religio“ – wer regiert, bestimmt die Religion. Wer dem nicht folgen wollte, „durfte“ auswandern oder wurde verfolgt und vertrieben.

Der Landesherr war der „Summus Episcopus“ und setzte Generalsuperintendenten und Superintendenten als

staatliche Aufsichtsbeamte ein und Kirchenbehörden als staatliche Verwaltungsbehörden. Erst im 19. Jahrhundert erhielten die Kirchen einen Teil ihrer Selbständigkeit zurück und sogar eigene Verfassungen, obwohl der Landesherr oberster Bischof blieb. Erst mit der Abdankung der Fürsten 1918 begann der Prozess der Trennung von Staat und Kirche. Die Staats-Kirchen-Verträge sorgten allerdings dafür, dass die offizielle Trennung mit der Weimarer Verfassung nicht radikal und konsequent durchgeführt wurde und die „Volkskirchen“ weiter Privilegien behielten. Allzugern berief man sich dabei auf die durch das Neuluthertum im 19. Jahrhundert gebräuchlich gewordene sogenannte „Zwei-Reiche-Lehre“ Luthers. Damit gehörte – verkürzt gesagt – die Bergpredigt Jesu (Mt 5-7) in die Verkündigung des Evangeliums, während das Verhältnis der Christen zur politischen Gewalt durch das paulinische Wort, der Obrigkeit untertan zu sein (Röm 13,1-7), beschrieben wurde. Luther selbst hat dies zwar nie so eindeutig und ohne Widersprüche beschrieben, aber so wurde es leichter und strikter befolgt gemacht. Damit wurde die politische Enthaltsamkeit der Kirche betont, ihre Aktivitäten auf individuelle Bereiche des Lebens reduziert, während der gesamte gesellschaftliche Bereich dem autonomen politischen Handeln des jeweiligen Herrschers vorbehalten blieb.

Indem sich die Kirchen aus der Politik heraushielten, verschafften sie sich nicht nur das Wohlwollen der Herrschenden. Sie akzeptierten nicht nur alle Arten diktatorischer Monarchen, die sich als „von Gottes Gnaden“ eingesetzt erklärten, und beugten sich willig unter sie, sondern begrüßten sogar Kriege. Das sinnlose Sterben junger Männer verklärten sie zum Heldentod, indem sie in den Kirchen Namenstafeln aufhängten als leuchtendes Beispiel neu heranwachsender junger Männer, nicht jedoch als Mahnung für ein „Nie wieder!“ So bereiteten sie auch den Boden für Diktaturen.

Diesem Prozess wurde Einhalt geboten, als sich im Gegenzug zur Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ und ihrem im Einvernehmen mit der NSDAP entwickelten Programm unter der Leitung von Martin Niemöller der Bruderrat der „Bekennenden Kirche“ bildete. Auf deren Bekenntnissynode im Mai 1934 wurde zum ersten Mal in der „Barmer Theologischen Erklärung“ auch eine Position bezogen, die politische Aspekte einschloss. Trotzdem hielt sich die bange Frage auch unter den Christen, die sich dem Widerstand gegen Hitler anschlossen, ob sie sich noch auf dem „rechten Weg“ befänden.

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts wurden die Christen selbstbewusster – und das weltweit. So entstand die „Befreiungstheologie“ in Lateinamerika parallel zur „politischen

Theologie“ in Europa, der „Minjung-Theologie“ in Südkorea und der „Black Theology“ in den USA und Afrika. Deren gemeinsame Voraussetzung war die Einsicht, dass die Bibel nicht etwa politisches Handeln verbietet, sondern geradezu fordert. Die Bibel ist ein durch und durch politisches Buch – man muss sie nur lesen mit den Augen der Armen als das Buch der Befreiung der Unterdrückten durch Gott. Diese Erkenntnis war revolutionär, denn seither ist politisches Handeln der Christen nicht mehr notdürftig durch wenige Bibelstellen gedeckt, sondern durch die Bibel insgesamt gegründet.

Eine Kirche ist dann eine christliche Kirche, wenn sie sich den politischen Verhältnissen stellt und sie im Geiste Jesu, also im Geiste von Solidarität, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, zu beeinflussen und zu gestalten versucht und so ihren Beitrag für das Wohlergehen der Gesellschaft leistet. Eine Kirche, die darauf verzichtet und sich ausschließlich den „geistlichen“ Bereichen zuwendet, versagt angesichts ihres politischen Auftrages. Alt-Bischof und ehemaliger Ratsvorsitzender der EKD Huber erinnerte in unserer Kirchenzeitung 38/2004 (S.9) an Karl Barths Feststellung: „Politik ist Gottesdienst.“ Und fügte hinzu: „Unsere Kirche trägt Mitverantwortung für das, was politisch geschieht – und was nicht geschieht.“

Insofern haben wir Christen auch bei

STREULICHT

Einführung des neuen Superintendenten

der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus eine Mitverantwortung. Kirche ist demnach grundsätzlich politisch, aber nicht parteipolitisch! Dies hatte in der jüngeren deutschen Geschichte bereits schon einmal einen schweren Irrweg zur Folge, wie oben beschrieben. Deshalb ist es wichtig, sich mit den Zielen der Parteien auseinanderzusetzen und sie daraufhin zu befragen, inwieweit sie sich an der biblischen Botschaft messen lassen. Der Volkswille entscheidet, und wir Christen gehören dazu. Also sollten wir auch wählen gehen, wem auch immer wir unsere Stimme geben wollen. Einen guten Wahlausgang wünscht Ihnen *Wolfram Geiger* (mit Anleihen aus dem Buch „Kirche im Wandel“ von U. Dittmer)

EINFÜHRUNG DES NEUEN SUPERINTENDENTEN | 23.10.2011

Am Sonntag, dem 23. Oktober 2011, wird der neue Superintendent unseres Kirchenkreises Lichtenberg/Oberspree, Herr Hans-Georg Furian, in einem feierlichen **Gottesdienst in der Erlöserkirche am Nöldnerplatz** eingeführt. Der Gottesdienst beginnt **um 16:00 Uhr**. Sie sind herzlich eingeladen zu diesem Gottesdienst!

Darüber hinaus wünschen wir unserem neuen Superintendenten einen guten Neubeginn im Amt und mit seiner Familie in Berlin, viel Kraft für die vor ihm liegenden Aufgaben und „Antennen“ für die vielen verschiedenen Menschen, mit denen er es zu tun hat ... Gott segne seinen Lebensweg und sein Wirken bei uns im Kirchenkreis!

ANZEIGE

Versichern · Schützen · Vorsorgen

Von unserer günstigen Kfz-Versicherung, Sach- und Hausratversicherung über Krankenzusatzversicherung bis zur Altersvorsorge – bei mir finden Sie alles aus einer Hand! Rufen Sie einfach an – ich berate Sie gern:

Beate Töpfer, Generalagenturleiterin
Paarmannstraße 34 · 15732 Schulzendorf
Telefon 033762 41155 · beate.toepfer@bruderhilfe.de



BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen

STREULICHT

„Ich und Du. Menschen mit Demenz begegnen „



ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST | 18.09.2011 | 15:00 UHR | KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

Unter dem Titel „Ich und Du. Menschen mit Demenz begegnen“ wird anlässlich des Welt-Alzheimer-tages ein ökumenischer Gottesdienst für pflegende Angehörige, Pflegekräfte, Ehrenamtliche und Menschen mit Demenz in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin-Charlottenburg gefeiert.

Menschen mit Demenz begegnen uns oft mit großer Nähe und Unmittelbarkeit. Sie wollen – wie alle Menschen – bei ihrem Namen gerufen werden und hören: Gut, dass es dich gibt.

Angehörige und Pflegekräfte berichten, dass sie sich über das hinaus, was sie im Alltag und der Pflege an Mühen und Anstrengungen geben, oft auch als Empfangende erfahren.

PfarrerIn Geertje-Froken Bolle, Superintendentin Birgit Klostermeier und Dekan Rainer Lau werden in dem Gottesdienst die besondere Lebens- und Arbeitssituation von Angehörigen, Pflegekräften und demenzkranken Menschen in den Mittelpunkt der Andacht stellen.

Die Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V. und das Geistliche Zentrum für Menschen mit Demenz laden Sie herzlich ein, zusammen mit den Demenzkranken am Gottesdienst teilzunehmen. Erfahrenes und speziell geschultes Fachpersonal steht im Gottesdienst bereit. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Gottesdienstteilnehmer zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Ansprechpartner für den Gottesdienst sind:

Berliner Alzheimer Gesellschaft:

Frau Christa Matter, Friedrichstraße 236,
10969 Berlin, Tel. 89 09 43 57,
www.alzheimer-berlin.de, Email: info@alzheimer-berlin.de

Das **Geistliche Zentrum für Menschen mit Demenz und deren Angehörige (GZD)** in der Ev. Luther-Kirchengemeinde Berlin-Schöneberg:

Frau Anna Bach, Bülowstraße 71/72,
10783 Berlin, Tel. 2 61 24 70,
www.glaube-und-demenz.de;
Email: kontakt@glaube-und-demenz.de

FÜRSORGLICHT

Der Rumänienkreis berichtet

Ein Hauptteil unserer Hilfsarbeit für Rumänien ist neben der Hilfe im Alltag (Kleidung und Haushaltsgeräte) natürlich die Unterstützung von Schülern der Bethlen-Gabor-Schule, die nicht in Aiud wohnen und deren Eltern die erforderlichen Internatskosten nicht aufbringen können.

Damit investieren wir in Bildung, um die Lebenschancen der Familien zu verbessern. Seit 2006 haben wir somit elf Schüler unterstützt, die nach Ablegen des Abiturs Arbeit gefunden haben und ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.

Zur Zeit unterstützen wir acht Schüler, die wir Ihnen hier vorstellen.



VON LINKS NACH RECHTS:

Antal Isaura

Sie ist Schülerin der elften Fachklasse Mathematik-Informatik und kommt aus Gyimes, 280 km entfernt von Nagyenyed (Aiud). Isaura hat noch einen Bruder daheim. Der Vater ist Arbeiter, die Mutter arbeitslos. Nur alle zwei Monate fährt sie nach Hause.

Vecsei Szilveszter

Er ist Schüler in der zehnten Fachklasse Mathematik-Informatik und kommt aus Balazsfalva, 40 km entfernt von Nagyenyed (Aiud). Szilveszter hat einen Zwillingbruder, der auch im Internat wohnt. Der Vater ist Arbeiter, die Mutter arbeitslos. Die Familie könnte für zwei Kinder die Internatskosten nicht bezahlen.

Ambrus Beta

Sie ist Schülerin in der dreizehnten Fachklasse Tourismus und kommt aus Alvinc, 35 km entfernt von Nagyenyed (Aiud). Sie hat einen Bruder in der elften Klasse der gleichen Schule. Die Eltern arbeiten in der Landwirtschaft mit geringem Lohn und könnten die Internatskosten für zwei Kinder nicht aufbringen.

Fodor Robert

Er ist Schüler der zehnten Fachklasse Buchhaltung. Die Mutter, arbeitslos, betreut in ihrem Dorf eine behinderte Person, der Vater arbeitet weit entfernt in der Landwirtschaft zu einem sehr geringen Lohn. Ohne unsere Unterstützung könnte Robert die Schule nicht besuchen.

Babos Klara

Sie ist Schülerin in der dreizehnten Fachklasse Tourismus und kommt aus Szekelykocsard, 27 km entfernt von Nagyenyed (Aiud). Die Eltern sind arbeitslos und könnten die Internatskosten nicht aufbringen.

Csegezi Zsolt

Er ist Schüler der zehnten Fachklasse Mathematik-Informatik und kommt aus Szekelykocsard, 27 km entfernt von Nagyenyed (Aiud). Der Vater ist Arbeiter, die Mutter Pädagogin. Er hat einen Bruder, der aber daheim zur Schule geht.

Denes Melinda

Sie ist Schülerin in der zehnten Fachklasse Pädagogik und kommt aus Lupeni, 200 km entfernt von Nagyenyed (Aiud). Die Eltern sind arbeitslos und haben noch zwei Geschwister daheim zu versorgen. Melinda kann aufgrund der Entfernung und der Kosten sehr selten nach Hause fahren.

Lukacs Andrea

Sie ist Schülerin in der dreizehnten Fachklasse Tourismus und kommt aus Nagylak, 30 km entfernt von Nagyenyed (Aiud). Sie hat einen Bruder daheim, die Mutter ist alleinerziehend und arbeitet in einer Fabrik.

Alle unterstützten Schüler haben sehr gute Leistungen und nutzen die Freizeitangebote der Schule in dem Internat.

Durch unsere Unterstützung erhalten sie ein Bildungsfundament, welches sie befähigt, weiter zu studieren bzw. qualifizierte Arbeit zu finden.

Zur Zeit sind wir in der Vorbereitung unserer jährlichen Herbstfahrt und hoffen, dass bis dahin genug Spenden kommen, um diese durchzuführen. Im nächsten Gemeindebrief werden wir dazu berichten.

Für die Rumänienhilfe Joachim W. Benkert & Jörg Kiel

KIND+JUGENDLICHT

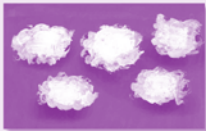
Seite für die Jugend in der Gemeinde

PFARRHAUS · Alt Biesdorf 59	Wochentag	Uhrzeit
Christenlehre 1. – 3. Klasse	montags	16:30 – 17:30 Uhr
Christenlehre 4. – 6. Klasse	mittwochs	17:30 – 18:30 Uhr
Junge Gemeinde/Jugendstall	dienstags	19:30 Uhr

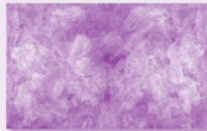
GMZ SÜD · Köpenicker Str.165	Wochentag	Uhrzeit
Konfirmandenunterricht 7. + 8. Klasse	24.09. u. 22.10.	10:00 – 16:00 Uhr

Die Wolken haben Namen

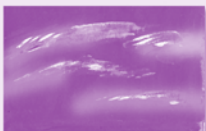
Selten beobachten wir sie genauer, dabei bräuchten wir eigentlich nur den Kopf zu heben. Sie sind fast täglich zu sehen und haben doch niemals die gleiche Gestalt. Tatsächlich haben die Wolken am Himmel ganz unterschiedliche Formen. Mit etwas Fantasie kann man auch lustige Tiere und menschliche Gestalten in ihnen sehen. Im vorigen Jahrhundert bekamen die vier wichtigsten Wolkenformen einen wissenschaftlichen Namen in Lateinischer Sprache.



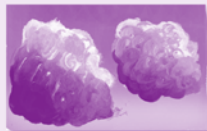
1. Die Schäfchenwolken – oder auch Cumuluswolken erscheinen hoch oben am Himmel. Sie sind aus sehr kleinen buckelförmigen oder spitzen Wolken zusammengesetzt und kündigen meistens warmes Wetter an. Kumulus bedeutet auf Lateinisch „Haufen“, das sind die Wolken, die aussehen wie Schafe oder flauschige Watte.



3. Bei den Stratuswolken kann man meistens keine einzelne Wolke mehr erkennen. Die Wolke steht dann wie eine Wand am Himmel. Stratus heißt auf Lateinisch Schicht. Die Schichtwolke bringt meistens Dauerregen. Kriecht sie aber über den Boden, bildet die Stratuswolke Nebel.



2. Cirruswolke heißt so viel wie Haarlocke oder Faser. Die Wolken sehen tatsächlich aus wie die Fäden der Zuckerwatte oder wie die seidigen Haare einer Fee. Sie sind die höchsten Wolken am Himmel, die aus reinem Eiskristall bestehen und sind meist Vorboten warmen Regenwetters.



4. Die Nimbuswolke ist oft kilometerhohes Gemisch warmer und kalter Luftschichten. Auch die Nimbuswolke bringt Regen. Sie ist eine Mischform aus den drei ersten Wolken und sieht meistens ziemlich finster und dramatisch aus. Je dunkler diese Wolke ist, um so wahrscheinlicher ist es, dass es Regen und sogar Gewitter mit Sturm und Hagel geben kann.

Was soll die Zeitumstellerei?



Illustration: Christian Babel

In diesem Jahr fällt der Beginn der Winterzeit auf *Sonntag, den 30. Oktober*. In der Nacht von Samstag auf Sonntag werden dann die Uhren um 3 Uhr nachts um eine Stunde auf 2 Uhr zurückgestellt. Warum eigentlich diese Zeitumstellerei?

Ausgedacht hat sich die ganze Uhrendreherei Benjamin Franklin. Er war als Präsident der USA vor etwa 100 Jahren auf die Idee gekommen, die Zeit umzustellen. Durch seine Erfindung ist es im Frühling eine Stunde länger hell. Wir schalten dann auch erst eine Stunde später künstliches Licht ein. Um die frühen Sonnenstrahlen zu nutzen und durch das frühere Ausschalten elektrischer Lampen erhoffte man sich damals eine Einsparung des elektrischen Stroms. Die jetzt gültige Zeitumstellung wurde bei uns im Jahr 1980 eingeführt.

IHR SEID EINGELADEN, KONFIS!

Wer ist ein Konfi? Konfi ist, wer Lust hat, sich einmal im Monat einen Samstag lang mit anderen zu treffen, mit denen er sich sonst vermutlich nicht trifft.

Wieso das denn? Ganz einfach: um etwas mehr vom christlichen Glauben und seinen Grundlagen (der Bibel!) zu erfahren.

Ist das denn nötig? Nicht, wenn man nicht ein bisschen besser Bescheid wissen will über Weihnachten und Ostern (sind nur Beispiele) als der Durchschnitt.

Kommen denn da auch andere? Ja, ganz sicher. Du wirst erstaunt sein. Vielleicht kennst Du sogar den einen oder die andere – und hättest gar nicht gedacht, dass der oder die da auch hingeht.

Muss das denn sein? Nein, aber es macht Spaß. Weil wir auch gemeinsam wegfahren (nur so als Tipp).

Wer macht das denn eigentlich? Da gibt es ein richtiges Konfi-Team.

Und wo treffen die sich? Im Gemeindezentrum Biesdorf-Süd, Köpenicker Str. 165.

Aha, und wann? Schau doch mal nebenan in die Tabelle. Da steht es genau drin.

Mal sehen! Ja, hoffentlich. Das wünschen wir uns auch.

Euer Konfi-Team

+++++

LIEBE GEMEINDE!

Mein Name ist Annette Bock.

Viele von Ihnen werden mich sicherlich schon kennen, als Erzieherin und später als Leiterin unserer Gemeinde-Kita, in der ich seit 1996 mit einigen Unterbrechungen tätig bin.

Nun werde ich, nach dem Ausscheiden von Frau Schulz, in unserer Gemeinde die Christenlehre übernehmen.

Über 200 Einladungen wurden bereits verschickt.

In zwei Gruppen möchte ich gemeinsam mit den Kindern biblischen Geschichten näherkommen, singen, basteln, spielen, neugierig sein und natürlich auch über's Wochenende verreisen.

Wir wollen dem Ursprung christlicher Feste näherkommen und diese auch feiern.

So werden wir auch das Martinsfest mitgestalten. Besonders freue ich mich auch auf die gemeinsamen Krippenspiel-Proben.

Ich bin sehr gespannt auf meine neue Aufgabe.

Es grüßt Sie ganz herzlich Annette Bock



MUSIK IN DER GNADENKIRCHE

Orgelandacht

jeden Mittwoch | 18:00 – 18:30 Uhr

Orgelmusik mit kurzen besinnlichen Texten, Andreas Hillger (Orgel), Carla Corthier (Texte)

Zum Auftakt am 07. September spielt Armin Thalheim die Orgel. Wir freuen uns, dass Frau Carla Corthier künftig die Texte auswählen und sprechen wird. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit wünschen wir ihr Gottes Segen und gutes Gelingen. Den Orgelandachten wünschen wir viele Zuhörer und Besucher, die sich einlassen auf Musik, Verkündigung und Gebet.

„Goldener Oktober“

Samstag | 22.10.2011 | 16:00 Uhr

Ein herbstliches Chorkonzert des Marzahner Kammerchores mit Musik von Brahms bis Comedians, heiter und besinnlich, garantiert farbenfroh ...
Leitung: Uta Schlegel

Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über Spenden

MUSIK IM GEMEINDEZENTRUM NORD

Orgelkonzert

Sonntag | 18.09.2011 | 16:00 Uhr

Orgelmusik der Bach-Familie, böhmische Barockmusik u.a.

Orgel: Andreas Hillger

Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über Spenden.

Orgelkonzert

Sonntag | 02.10.2011 | 16:00 Uhr

Orgelmusik aus drei Jahrhunderten

Orgel: Kantor Oliver Vogt, Berlin-Kaulsdorf

Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über Spenden.

MUSIK IM GEMEINDEZENTRUM SÜD

Literatur-Musik-Collage

Sonntag | 18.09.2011 | 18:00 Uhr

„Das Bildnis des Dorian Gray“

Susanne Günther und Juliane Eyermann haben diese Collage aus dem Roman von Oscar Wilde und der Klaviermusik von Robert Schumann produziert und mit großem Erfolg auf der BUGA-Schwerin 2010 aufgeführt.

Eintritt: 8,50/ermäßigt 4,-/Schüler bis zu 16 J. frei

Lesung

Sonntag | 09.10.2011 | 18:00 Uhr

„Wohl dem, der Heimat hat“

Friedrich Schorlemmer liest aus seinem Buch, das im Aufbau-Verlag erschienen ist. Ein Buch, das als Verständigungshilfe zwischen Ost und West dienen kann, die auch 20 Jahre nach der Wende noch nötig ist, um die Mauer in den Köpfen zum Einsturz zu bringen.

Eintritt: 8,50/ermäßigt 4,-/Schüler bis zu 16 J. frei

LEBENS LICHT

Freude und Leid in unserer Gemeinde

TAUFEN

Daten aus Gründen des Datenschutzes
nicht in der Internetausgabe

TRAUUNGEN

Daten aus Gründen des Datenschutzes
nicht in der Internetausgabe

BEERDIGUNGEN

Daten aus Gründen des Datenschutzes
nicht in der Internetausgabe

Wenn ich auch gleich nichts fühle von
deiner Macht,
du führst mich doch zum Ziele auch
durch die Nacht:
so nimm denn meine Hände und führe
mich
bis an mein selig Ende und ewiglich!
Julie Hausmann



WEITERE GOTTESDIENSTE IN BIESDORF

Wilhelm Griesinger Krankenhaus
jeden Sonntag | 10:00 Uhr

Seniorenheim Ketschendorfer Weg 33
Mittwoch | 26.10. | 15:00 Uhr

Seniorenheim Köpenicker Straße 302
Montag | 19.09. u. 17.10. | 16:00 Uhr

Seniorenheim Buckower Ring 62
Mittwoch | 05. u. 26.10. | 16:00 Uhr

Seniorenheim Grabensprung
Dienstag | 20.09. u. 25.10. | 16:00 Uhr

Lebensraum Biesdorf Debenzer Str. 44a
Mittwoch | 07.09. u. 05.10. | 17:15 Uhr

Seniorenheim Märkische Allee 68
Donnerstag | 22.09. u. 27.10. | 15:00 Uhr

*Alle Gemeindeglieder und Gäste sind
herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen.*



FAKELLICHT

Aus der Evangelisch-methodistischen Kirche

TERMINE

- 04.09.2011 Gemeindetag der Berliner EmK-Gemeinden im Britzer Garten
- 17.10.2011 19:30 Uhr Gemeindevorstand
- 23.10.2011 11:00 Uhr Bezirksgottesdienst der Gemeinden des Bezirkes Berlin-Stadt in Kreuzberg mit anschließendem Mittagessen
- 05.11.2011 Gesamtkonvent in Kreuzberg

DAS FEST. GEMEINDETAG DER EVANGELISCH-METHODISTISCHEN KIRCHE IM BRITZER GARTEN

Am 04. September ist es wieder soweit: Alle EmK-Gemeinden aus Berlin und dem Umland sind zum Gemeindetag auf die Parkbühne im Britzer Garten eingeladen. Uns erwartet ein bunter Tag in froher Gemeinschaft.

Und so sieht das Programm aus:

- 10:00 Uhr Gottesdienst für Kinder und Erwachsene
- 11:30 Uhr Pause
- 12:00 Uhr Picknick, Programm für Kinder, Beiträge zum Fest
- 13:00 Uhr Bühnenprogramm
- 14:30 Uhr Pause
- 15:00 Uhr Abschluss (bis ca. 15:30 Uhr)

Es wird kein gemeinsames Mittagessen angeboten. Alle bringen etwas mit oder nutzen die gastronomischen Angebote im Britzer Garten.

ERNTEDEANKOPFER

Am 02. Oktober ist Erntedankfest. Auch wenn wir als „Stadtmenschen“ den ganz direkten Bezug zu Saat und Ernte nicht wirklich haben, so ist dieser Tag doch ein wichtiger Gedenk-Tag. Die Ernten unseres Lebens, all das, was wir zum Leben haben und unser Wohlstand sind Gaben Gottes. Der Erntedanktag hält die Erinnerung daran wach, dass Gott der Geber aller Gaben ist. Ein Zeichen unserer Dankbarkeit ist auch in diesem Jahr das Erntedankopfer, das wir im Gottesdienst am 02. Oktober sammeln. Die Glieder der Gemeinde erhalten für diese Sammlung ein Kuvert. Natürlich können Sie Ihre Gabe auch auf das Konto der Gemeinde überweisen: EmK Marzahn, Konto 120 7373 56, EDG Kiel, BLZ 210 602 37, Kennwort: Erntedank 2011.

Gabriel Straka

TREFFLICHT

Zusammenkünfte in Biesdorf Nord, Mitte und Süd

GMZ NORD · Maratstraße 100	Wochentag	Uhrzeit
Elterntreff	Di 06.09. u. 04.10.	16:30 Uhr
Kinderkrabbelgruppe	jeden Mittwoch	09:30 – 11:00 Uhr
Seniorentreff	Mi 21.09. u. 19.10.	14:30 Uhr
Ökum. Bibelgespräch	jeden Mittwoch	19:00 – 20:00 Uhr
Gesprächskreis	Do 01.09. u. 06.10.	NEU: 16:00 Uhr
Mittwochscafé	Mi 07.09. u. 05.10.	14:30 Uhr
Po Go (Pop+Gospel-Chor)	jeden Freitag	18:00 Uhr
Seniorengymnastik 60 Plus	jeden Montag	10:00 Uhr
GB-Singers	Di 04. u. 18.10.	18:15 Uhr
Handglockenchor	NEU: ab 15.09. jeden Donnerstag	NEU: 18:30 Uhr

PFARRHAUS · Alt Biesdorf 59	Wochentag	Uhrzeit
Frauenhilfe	Mi 14.09. u. 12.10.	14:30 Uhr
Kreativkreis	nach Absprache (Fr. A. Thieme)	14:30 Uhr
Blindenkreis	Mi 28.09. u. 26.10.	14:30 Uhr
CMB (Christliche Mitte Biesdorf)	So 11.09. u. 09.10.	18:00 Uhr

GNADENKIRCHE · Alt Biesdorf 59	Wochentag	Uhrzeit
Kirchenchor	ab 13.09. jeden Dienstag	19:30 Uhr

GMZ SÜD · Köpenicker Str.165	Wochentag	Uhrzeit
Mütterkreis	Do 01./15.09. u. 06./20.10.	19:30 Uhr
Gesprächskreis als Hauskreis	Fr 30.09. u. 28.10.	20:00 Uhr, Kontakt Fam. Siems, Tel. 030.5 14 63 06
Seniorenkreis	Do 22.09. u. Di 18.10.	15:00 Uhr
Begegnungscafé	Di 06./20./27.09. u. 04./11./25.10.	15:00 Uhr
Senioren Singkreis	Mi 07./21.09. u. 05./19.10.	15:00 Uhr
Seniorengymnastik	jeden Dienstag	14:00 Uhr
MidlifeKreis	Mo 05.09. u. 17.10.	20:00 Uhr

GMZ = Gemeindezentrum

HERRLICHT

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst

AM

K/GO

*

Abendmahl

Gottesdienst mit parallelem Angebot für Kinder
im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein
zum Gespräch bei Kaffee, Tee oder Saft

Termin	GMZ NORD · Maratstraße 100	Ev. GNADEKIRCHE · Alt Biesdorf 59	GMZ SÜD · Köpenicker Str. 165
04. September <i>11. So nach Trinitatis</i>		11:00 Uhr Gemeindefest Taufen	
11. September <i>12. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Pastorin U. Minor *	11:00 Uhr Pfarrer Geiger ^{AM}	
18. September <i>13. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Pastor G. Straka *	11:00 Uhr Pfarrer Geiger ^{AM}	09:30 Uhr Pfarrer Geiger ^{AM}
25. September <i>14. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Pfarrer Geiger *	11:00 Uhr Pfarrer Geiger ^{AM} Taufe Herr Rauer	
02. Oktober <i>Erntedank</i>	09:30 Uhr Pastorin U. Minor ^{AM} *	11:00 Uhr Pfarrer Geiger Familiengottesdienst	
09. Oktober <i>16. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Pfarrerin Pfeiffer ^{AM} *	11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer ^{AM}	
16. Oktober <i>17. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Pastor G. Straka *	11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer	09:30 Uhr Pfarrerin Pfeiffer
23. Oktober <i>18. So nach Trinitatis</i>	09:30 Uhr Pfarrer Geiger *	11:00 Uhr Pfarrer Geiger	14:30 Uhr Pfarrerin Pfeiffer ^{AM} Gottesdienst am Nachmittag
30. Oktober <i>19. So nach Trinitatis</i>		11:00 Uhr Pfarrer Geiger	09:30 Uhr Pfarrer Geiger
31. Oktober <i>Reformationstag</i>		18:00 Uhr Pfarrer Geiger	
06. November <i>drittletzter Sonntag</i>	09:30 Uhr Pastor G. Straka	11:00 Uhr Pfarrer Geiger ^{AM}	09:30 Uhr Pfarrer Geiger ^{AM}